

Drucken

Leserbrief

Als E-Mail senden

Schließen

CDU nimmt Fahrzeugpark ins Visier

Politiker fordern effektiveren Einsatz von Personal und Technik / „Nicht plattmachen“



Wie viele Großfahrzeuge benötigt die Feuerwehr? Das ist eine entscheidende Frage, welche die Politik klären will. Archivfoto: Feuerwehr / Michael Horst

einzusetzen, wo sie arbeiten. Beispiel: Der Eisberger, der in Minden arbeitet, könnte in der Löschgruppe Neesen eingesetzt werden, wenn es in dem Ort brennt. „Das setzt natürlich eine Öffnung der Löschgruppen voraus, so dass auch Auswärtige Zugriff auf Ausrüstung samt Fahrzeugen haben“, sagt Orth. Die Idee der Öffnung der Löschgruppen sei nicht neu, die Feuerwehr selbst habe sich dazu Gedanken gemacht.

Darüber hinaus möchte die CDU die Technik bündeln. Nicht jeder Ort benötige die volle Ausrüstung. Orth: „Denkbar ist die Einrichtung von fünf oder sechs technischen Standorten.“ Bei Alarm würden dann die Feuerwehrleute mit Mannschaftstransportwagen diese Standorte ansteuern, von denen aus dann die Großfahrzeuge besetzt werden. Prasuhn: „Zurzeit ist es so, dass wegen des Personalmangels in einzelnen Orten die umliegenden Löschgruppen mitalarmiert werden und dann tauchen plötzlich fünf Großfahrzeuge bei einem kleinen Brandeinsatz auf.“

Die CDU-Fraktion beklagt, dass in den vergangenen Jahren nicht genügend geschehen sei, um zu konkreten Sparvorschlägen zu gelangen. Trotz des gemeinsamen Arbeitskreises mit der Feuerwehr habe diese spürbare Vorbehalte gegenüber der Politik. „Eine offene Aussprache hat es bislang nicht gegeben. Die Feuerwehr möchte nirgendwo Abstriche machen und bleibt bei ihren Maximalforderungen.“

Auch gibt es nach Auffassung der CDU nicht nur Kommunikationsprobleme zwischen Wehr und Politik (Orth: „Auch der Bürgermeister hat sich nicht gekümmert“), sondern zudem innerhalb der freiwilligen Feuerwehr zwischen den ehrenamtlichen Löschgruppen (davon gibt es 14) und der angegliederten hauptamtlichen Wache.

Der Haupt- und Finanzausschuss beschäftigt sich am kommenden Mittwoch mit dem Thema Feuerwehr. Die CDU hat Fragen zu den Ausgaben und Einnahmen der Wehr. Ein weiterer Punkt ist die Dienstzeitenregelung für hauptamtliche Mitarbeiter.

Zwei Zahlen nannte der Kämmerer bereits gestern: Die Feuerwehr kostet die Stadt in diesem Jahr rund 1,5 Millionen Euro, und die Wehr verfügt im gesamten Stadtgebiet über neun größere Löschfahrzeuge mit jeweils mehr als 7,5 Tonnen.

Drucken

Leserbrief

Als E-Mail senden

Schließen

Von Dirk Haunhorst

Porta Westfalica (mt). Die CDU-Fraktion denkt über eine neue Organisation der Portaner Feuerwehr nach. Ziel ist dabei der effektivere Einsatz von Mensch und Material, was zu einer Senkung der Kosten führen soll.

„Wir wollen die freiwillige Feuerwehr nicht plattmachen, sondern sie stärken“, sagte Fraktionschef Ulrich Prasuhn im Gespräch mit unserer Zeitung. Die Anzahl der Löschgruppen solle nicht verringert werden.

Gemeinsam mit Klaus-Michael Orth, der im Arbeitskreis Feuerwehr mitwirkt, erläuterte Prasuhn die Vorstellungen der CDU. Ein wesentlicher Punkt dabei ist die Verringerung der Anzahl von Großfahrzeugen. „Wenn wir daran sparen, haben wir finanziellen Spielraum für wichtige andere Dinge, zeitgemäße Schutzkleidung vor allem.“

Hintergrund für den CDU-Vorstoß ist die zunehmende Schwierigkeit der Feuerwehr, tagsüber die notwendige Einsatzstärke zu gewährleisten, wie im Brandschutzbedarfsplan gefordert. Zahlreiche Feuerwehrmänner und -Frauen, die andernorts ihrer Arbeit nachgehen, stehen im Alarmfall gar nicht oder nicht schnell genug ihrer Löschgruppe zur Verfügung. Eine Idee ist deshalb, die Feuerwehrleute jeweils dort